



Südlich von Wedringen siedelt sich auf einem über 60 ha großen Gewerbegebiet zwischen alter und neuer B71 neue Industrie an. Erste Sondageschnitte wurden im nördlichen Abschnitt bereits 2012 angelegt (hellblauer Abschnitt), im südlichen Abschnitt erst zehn Jahre später, im Jahr 2022. Von August 2022 bis April 2023 fanden auf fast 15 ha flächenhaft Ausgrabungen (2. Dokumentationsabschnitt) statt.

Die im Vorfeld der neuen Ortsumgehung 2018/2019 durchgeführten Grabungen belegten bereits eindrucksvoll, wie beliebt die Region seit mehr als 7500 Jahren ist. Die Pioniere der Landwirtschaft erschlossen sich danach das Gebiet und blieben in regem Austausch mit der ursprünglich nomadischen Bevölkerung. Hierdurch entstanden bei Wedringen kulturelle Ausprägungen, wie sie bislang vollkommen unbekannt waren. Auf ein stichbandkeramisches Rondell (vgl. Titelbild) aus der ersten Hälfte des 5. Jts. v. Chr. folgt ein mehr als 10 ha umfassendes Erdwerk mit mehreren parallelen Palisaden. Diese Konstruktion reichte über die alte B71 nach Osten hinaus. Diese Anlage wurde während der Rössener Kultur (zweite Hälfte des 5. Jts. v. Chr.) errichtet. Aus dieser Periode stammen auch mehrere Bestattungen. Recht untypisch für die damalige Zeit wurden die Toten verbrannt. In alter Tradition verbrachte man den Leichenbrand in für Körperbestattungen vorgesehene Grabgruben. Der Fundplatz wurde auch in den nachfolgenden Zeiten immer wieder aufgesucht. Aus der Eisenzeit beispielsweise stammen unter anderem drei hölzerne Kastenbrunnen und ein Grubenhaus.

Archäologische Projektleitung: S. Friederich, J. Kleinecke
 Örtliche Grabungsleitung: M. Kühlborn
 Bildnachweis und Layout: LDA
 November 2023



Gewerbegebiet Wedringen



Landesamt für Denkmalpflege
 und Archäologie Sachsen-Anhalt
 LANDESMUSEUM FÜR
 VORGESCHICHTE

Richard-Wagner-Straße 9
 06114 Halle (Saale)
www.landesmuseum-vorgeschichte.de
www.lda-lsa.de



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
 LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Wedringen: Blick von Südosten über die Grabungsflächen im März 2023. In Rot ist die Außengrenze des rössenzeitlichen Erdwerkes markiert.



Stichbandzeitliche Kreisgrabenanlage. Drei Palisadenringe waren von einem offenen Graben umgeben. Vier Eingangsbereiche zeigen ein rechtwinkliges Wegesystem an (Stichbandkeramik 4950–4550 v. Chr.).



Eisenzeitlicher Brunnen (um Christi Geburt). Der hölzerne Brunnenkasten misst 1 m x 1 m. In den inneren Ecken stabilisierten Holzstaken die Konstruktion.



Wedringen März 2023. Archäologische Feldarbeit erfolgt meist händisch: hier Freilegung der Palisadengräben.



Rössener Brandgrab mit Beigaben. Der Leichenbrand war in die Grabgrube eingestreut worden.



Gefäß aus dem Rössener Brandgrab (s. Abb. links). (4650–4300 v. Chr.)